

gleich von einer schmäleren, weniger mächtigen und von dem Conglomerat-schutt viel verdeckten Folge von Liasschichten überdeckt. Das kleine in derselben Streichungsrichtung liegende, aber vom Hauptzuge getrennte Vorkommen der Kössener Schichten bei Javorina auf dem niedrigen Rücken zwischen dem Javorinka- und Bialkathal ist gleichfalls fast nur durch das häufige Auftreten von *Terebratulina gregaria* charakterisirt und liegt ebenfalls auf den auch hier noch deutlich zu Tage tretenden bunten Keupermergeln.

Jedenfalls ist es auffallend und verdient wohl einige Beachtung, dass wo rhätische Schichten sich in diesem Gebiet auf diesen rothen Mergelschiefern der oberen Trias abgelagert, nur der karpathische Horizont derselben mit seiner einförmigen Fauna entwickelt ist, dass sich aber an dem einen Punkte, wo sie eine vorherrschend kalkige Grundlage haben und diese rothen und bunten Mergel im Streichen weithin ganz fehlen, an der Lokalität im Važečthal bei Geib, trotz der so grossen Nähe der abweichend ausgebildeten Punkte am Hradek- und Pod Palenicaberg, plötzlich der Horizont von Kössen mit einem ungewöhnlichen Formenreichtum von Bivalven und Brachiopoden erscheint.

**Karl Ritter von Hauer.** Ueber den Schmirgel aus Smyrna.

Die niederösterreichische Handelskammer übersendete an die k. k. geologische Reichsanstalt Probestücke aus den bei Smyrna vorkommenden Schmirgellagern, welche seit längerer Zeit das Objekt eines bedeutenden Exporthandels bilden, um über die Qualität derselben ein Gutachten abzugeben. Gleichzeitig sendete die gedachte Handelskammer einen von dem k. k. österreichischen Generalkonsulats - Kanzler in Smýrna, Herrn Friedrich Pertazzi verfassten Bericht über den Exporthandel dieses Artikels, welchem wir die folgenden Daten entnehmen:

Der aus Smyrna verfrachtete Schmirgel wird aus 3 Gruben bezogen, von welchen die am längsten in Betrieb stehende und zur Zeit beinahe gänzlich erschöpfte in der Nähe von Scalanuova ungefähr 2 Stunden von der Küste entfernt, die zweite unweit von Tira ungefähr 4 Fahrstunden von der nächsten Bahnstation der Smyrna-Aidiner Eisenbahn „Kosbunar“ entfernt ist. Die dritte Grube wurde erst vor wenigen Monaten bei Dschelat Kaffé in einer Entfernung von  $1\frac{1}{2}$  Stunden von der Station Turbali der obgenannten Eisenbahn eröffnet. Die Grube bei Scalanuova wurde von einem englischen Hause ausgebeutet und damit ausschliesslich der Liverpoolscher Markt versehen. Die Grube von Tira liefert ein nicht ganz so vorzügliches Produkt als die erstere, aber das massenhafte Vorkommen daselbst lässt nicht so leicht eine Erschöpfung befürchten.

Eigenthümer derselben ist eine Türke und es wurden aus dieser Grube vor 2—3 Jahren 40—50,000 Centner nach England verschifft. Die sämtlich hier angeführten Schmirgellager treten in kompakten Massen auf und ruhen auf Granitstöcken, von denen einzelne Adern die Schmirgellager durchziehen, wesshalb bei der Förderung eine sorgfältige Sortirung des Materials stattfinden muss. Es befindet sich ferner in Kleinasien noch ein viertes Schmirgellager bei Gamlik in der Nähe des Busens von Isaeid im Marmorameere, über dessen Mächtigkeit aber keine Angaben vorliegen. Der beste überhaupt existirende Schmirgel soll jener von der griechischen Insel Naxos sein, der von Seite der griechischen Regierung als Monopolsartikel ausgebeutet wird.

Ueber die Mächtigkeit und Ausdehnung der in der Provinz Smyrna vorhandenen Schmirgellager fehlen vollends genauere Daten, da sie geologisch nicht untersucht wurden, und ein wirklich rationeller bergmännischer Betrieb nicht eingeführt worden ist. Beinahe das ganze daselbst gewonnene Materiale wird in ungestampftem Zustande nach Liverpool versendet. Erst dort wird dasselbe in zu diesem Zwecke eingerichteten Stampfen zu Pulver von verschiedener Korngrösse (von Nr. 1—15) zerkleinert, und kommt dann entweder in diesem Zustande, oder auf Papier gezogen in den Handel. Diese Manipulation der Aufbereitung des Smirgelrohmaterials wird in den englischen Fabriken geheim gehalten, und man verweigert Besuchern den Zutritt, was indessen sehr unnütz erscheint, da diese mechanische Zerkleinerung und Sortirung in Pulversorten von verschiedener Feinheit, kaum mit irgend welchen technischen Schwierigkeiten verbunden sein kann. In dem Berichte des österreichischen Generalkonsulates wird nun insbesondere dafür plaidirt, dass sich in Oesterreich Unternehmer finden möchten, welche den Schmirgel aus Kleinasien direct hierher verfrachten und verarbeiten, statt denselben wie bisher auf dem vertheuernden Umwege über England zu beziehen, was unserer Glas- und Metallindustrie in der That sehr zu statten kommen müsste. Zudem wird dieser Artikel von den englischen Fabrikanten als eine Art Monopol ausgebeutet, und um künstlich in die Höhe geschraubte Preise in den Handel gebracht, die nur sinken möchten, wenn auf dem Gebiete der Verarbeitung des Rohmaterials eine Konkurrenz entstände.

Da die Güte des Schmirgels durch den Gehalt Thonerde bedingt ist, so kann die Analyse sicher über den Grad der Brauchbarkeit desselben Aufschluss geben. Die eingesendeten Musterstücke ergaben die folgende Zusammensetzung für 100 Theile:

Kieselerde	. 27.6	} 71.0
Thonerde	. 59.0	
Eisenoxyd	12.0	
Wasser	. . . 0.7	
	<hr/>	99.3

Die Güte des Schmirgels wird hauptsächlich durch einen Gehalt an Quarz beeinträchtigt. Da in den besten Schmirgelsorten der Gehalt an Kieselerde nur 2—9 Procent beträgt, so repräsentiren die vorliegenden Muster jedenfalls ein Material von etwas geringerer Qualität. In den bisher untersuchten Schmirgelsorten aus Kleinasien beträgt der Thonerdegehalt 60—77, jener an Eisenoxyd 6—33 Procent.

**Dr. U. Schloenbach.** Vorlage böhmischer Kreide-Brachiopoden.

Der Vortragende gab zunächst eine übersichtliche Skizze der Gliederung der böhmischen Kreideformation und erläuterte seine Ansicht über die Parallelisirung der einzelnen Schichten mit den äquivalenten Bildungen anderer Länder, namentlich Norddeutschlands und Frankreichs. Diese Ansichten, welche übrigens von den Prager Geologen, sowie von Bergrath G ü m b e l in deren neuesten Publikationen bereits acceptirt sind, unterscheiden sich von den früher angenommenen, ausser anderen wesentlichen Punkten, namentlich auch darin, dass der Complex der Plänersandstein-, Exogyrensandstein- und Grünsandstein-Bildungen sowie deren Aequivalente, nicht mehr zur Cenoman-Etage im Sinne O r b i g n y's, sondern zu den Turon-Bildungen gerechnet und mit den Zonen des *Inoceramus labiatus* und des *Amm. Wool-*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [1868](#)

Autor(en)/Author(s): Hauer Karl Ritter von

Artikel/Article: [Ueber den Schmirgel aus Smyrna. 102-103](#)